

# Inflation: Weiterer Anstieg vorerst gestoppt!

Dr. Simon Wey\*

Oktober 2022

## In Kürze ...

- Im September ging die Inflation in der Schweiz um 0.2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat zurück. Sie lag damit bei 3.3 Prozent. Dieser Rückgang ist der erste seit Ende 2021.
- In vielen EU-Ländern stieg die Teuerung an. Deutschland und Österreich hatten im September zweistellige Inflationsraten.
- Der Vergleich mit den Nachbarländern der Schweiz zeigt, dass die Inflationsrate im September einzig noch in Frankreich um knapp einen halben Prozentpunkt zurückging. In Österreich und Italien stieg sie weiter an.
- Die Inflation von 5.6 Prozent war in Frankreich im September im EU-Vergleich verhältnismässig moderat. Sie entwickelte sich seit August bereits zum zweiten Mal rückläufig.
- Die Inflation des Durchschnitts der EU-27-Länder stieg im September erneut an. Sie liegt zwischenzeitlich bei fast 11 Prozent. Anders in den USA, wo die Inflation im September erneut auf 8.2 Prozent sank.

## Kurzfristige Entwicklungen

Inflationsraten ausgewählter Länder. *Quelle:* OECD

Land	Stand	Wert	Delta (Vormonat)
Schweiz	September	3.3	−0.2 ▼
Deutschland	September	10.0	2.1 ▲
Frankreich	September	5.6	−0.4 ▼
Italien	September	8.9	0.5 ▲
Österreich	September	10.5	1.2 ▲
EU-27	September	10.9	0.8 ▲
USA	September	8.2	−0.1 ▼
Grossbritannien	September	8.8	0.2 ▲

---

\*Schweizerischer Arbeitgeberverband, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich; wey@arbeitgeber.ch

## Einschätzung

Die Inflationsraten weltweit erreichen teils historische Höchstwerte (vgl. Abbildung 2). Grundlage dafür legte die in den letzten Jahren oftmals expansive Geldpolitik der Notenbanken. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung im Nachgang zur Entschärfung der Corona-Pandemie und dem Beginn des Ukrainekriegs kamen weitere Treiber der Inflation dazu. Dabei sind insbesondere die stark gestiegenen Energiepreise sehr relevant.

Inzwischen strafften insbesondere die Notenbanken der Schweiz, Grossbritanniens, der EU und der USA die Leitzinsen. Dies hat unter anderem in der Schweiz den USA zu einer Eindämmung der Inflation geführt. Von einer Trendwende zu sprechen wäre jedoch verfrüht, denn nach wie vor bestehen grosse Risiken einer steigenden Inflation. Die inzwischen wieder positiven und gestiegenen Leitzinse tragen auch dazu bei, dass sich die wirtschaftliche Situation in der Schweiz und vielen europäischen Ländern eingetrübt hat.

Die Inflation ist in Deutschland mit 10 Prozent so hoch wie seit 70 Jahren nicht mehr. Ebenfalls sticht die rückläufige Inflationsrate in Frankreich heraus, das mit Blick auf die Energiepreise besser dasteht als die übrigen europäischen Länder. So geht die letzte Erhöhung der Gas- und Strompreise auf den letzten Herbst zurück. Dannzumal verordnete die französische Regierung eine Deckelung des Preises. Dadurch bemerken die französischen Konsumenten von der Preisexplosion im Energiemarkt noch so gut wie nichts. Für Januar hat die Regierung eine leichte Lockerung der Kostenbremse beschlossen, jedoch wird sie bei 15 Prozent bis Ende 2023 gedeckelt.

In der EU-27 stieg die Inflation auch im September weiter an (vgl. Abbildung 1), dies obwohl auch die Europäische Zentralbank an der Zinsschraube gedreht hat. Die höchste Inflationsrate hatte dabei die Türkei mit über

83 Prozent, gefolgt von den Ländern Estland, Litauen und Lettland mit Inflationsraten um die 20 Prozent.

Inzwischen zeichnet sich eine empfindliche Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung in vielen Ländern ab. Zukünftige Erhöhungen des Leitzinses werden diese Abschwächung zusätzlich beschleunigen, weshalb diese vermehrt für Gesprächsstoff sorgen dürften.

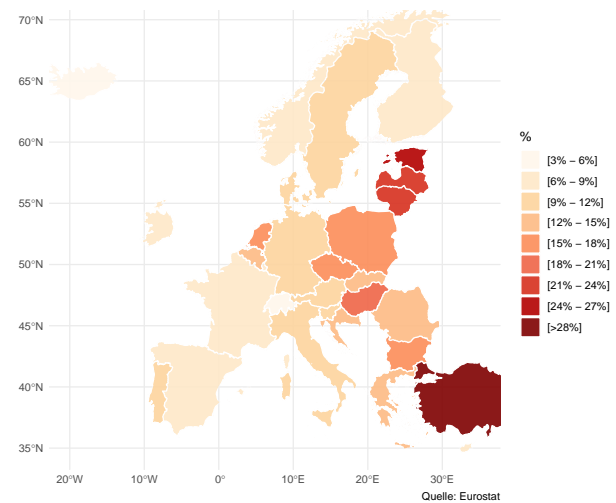
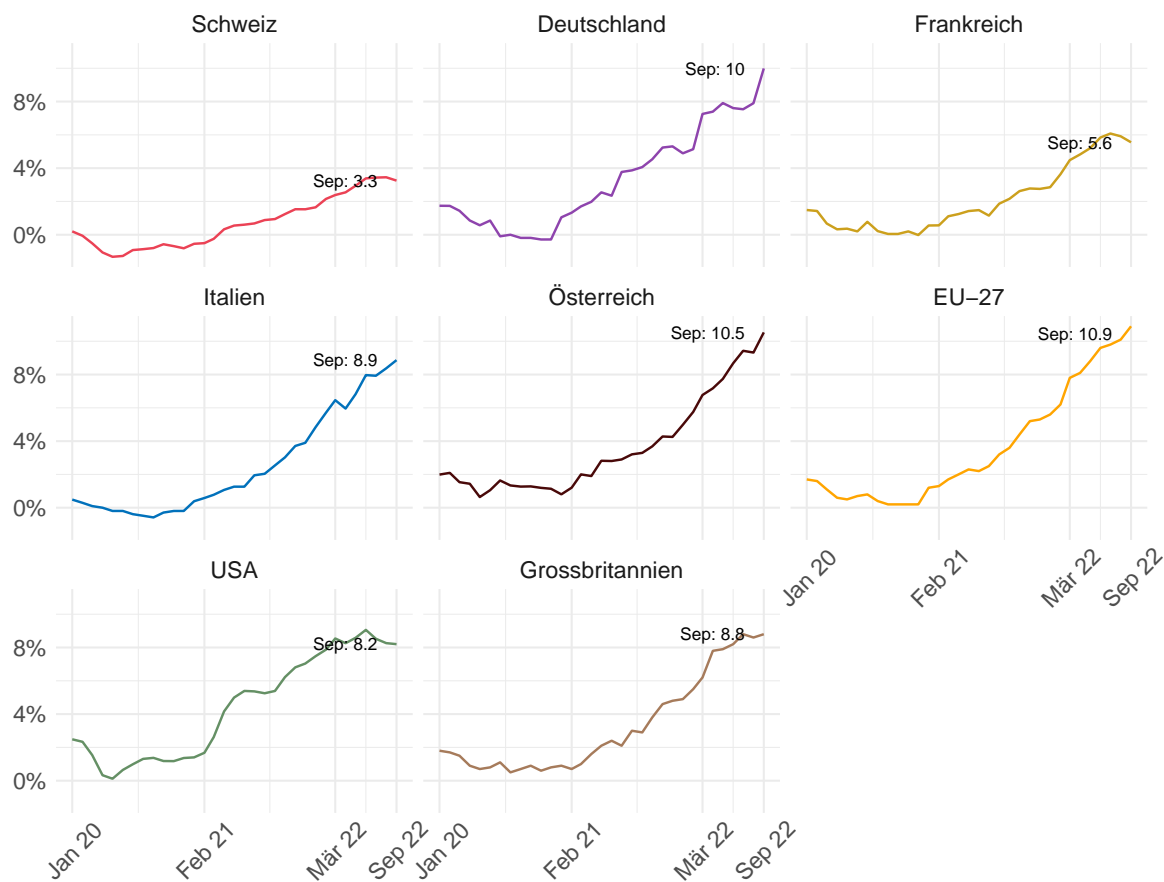


Figure 1: Inflationsraten von Ländern in Europa.



Quelle: OECD

Figure 2: Die aktuellsten verfügbaren Datenpunkte der abgebildeten Länder sind aus dem Monat September.  
Quelle: OECD